

Gottes Sohn mitten in der Welt – Schöpfungstheologie und Christologie

Zeit: Do. 13 – 14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.10.2018	Anmeldefrist:
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do. 14 – 15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403

B.A.:	M.Ed. (alte Ordnung): Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020022
M.A.: Modul II oder Modul III	M.Ed. (neue Ordnung): Modul B	Mag. Theol.: M 6 oder M 8

Die Schöpfungstheologie der Bibel Israels, des „Alten Testaments“ ist die Voraussetzung nicht nur für die Schöpfungstheologie des Neuen Testaments, die intensiv den Dialog mit der Philosophie der Zeit sucht. Sie ist auch die Basis für die Christologie selbst: Jesus könnte nicht wahrer Mensch sein, der mit seinen Gleichnissen das Reich Gottes ins Bild setzt, wenn er sich nicht in Gottes Schöpfung bewegte und wenn nicht die Welt der Ort seines Heilsdienstes wäre.

Die Christologie bewirkt allerdings auch eine Transformation der alttestamentlichen Schöpfungstheologie. Erschaffung und Erlösung gehören zusammen – nicht nur als Gottespostulat, sondern als Verheißung Jesu Christi. Er gibt dem Ebenbild Gottes sein Gesicht; er steht mit seinem Namen dafür ein, dass „gut“ ist, was Gott erschaffen hat und immer neu erschafft.

Das Neue Testament orientiert sich bei seiner Integration von Schöpfungstheologie und Christologie an der Weisheitstheologie des Alten Testaments, sowohl der hebräischen als auch der griechischen Bücher. Denn dort begegnet „Frau Weisheit“ als eine Gestalt, die auf die Verbindung Gottes zu seiner Welt, auf die Liebe Gottes zu allem Geschaffenen hinweist. Diese Hinweise nimmt die Christologie auf und konkretisiert sie durch den Bezug auf Jesus. Im Spannungsfeld von Schöpfungstheologie und Christologie ergeben sich neue Bezüge zur modernen Kosmologie und Anthropologie jenseits von Fundamentalismus und Materialismus.

Die Vorlesung vermittelt eine doppelte Dialogkompetenz: Sie führt ein Gespräch zwischen den beiden Testamenten über Gott und die Welt, indem die Stimme Jesu auf das Zeugnis der Weisheit Israels bezogen wird; sie führt zugleich ein Gespräch mit den modernen Naturwissenschaften, die der theologischen Anthropologie und Kosmologie starke Impulse geben, aber zugleich von der Theologie Grenzen und Horizonte ihres Wissens gezeigt bekommen.

Literaturhinweise:

- Die Theologien zum Alten und Neuen Testament von Childs und Jeremias sowie Hahn, Stuhlmacher und Wilckens.
- Reinhard Feldmeier/Hermann Spieckermann, Menschwerdung, Tübingen 2018.